

Seminar für Filmwissenschaft: Lehrveranstaltungen Herbstsemester 2007 > Übersicht

Vorlesungen

Filmtheorie: Ansätze der modernen Filmtheorie

Do 16:15 – 18:00
Margrit Tröhler et al.

Filmgeschichte: Geschichte des Animationsfilms

Do 10:15 – 13:45
Barbara Flückiger, Ursula von Keitz,
Jan Sahli, Yvonne Zimmermann

Filmanalyse

Filmanalyse 2, Gruppe B

(Nur für AbsolventInnen von Teil 1)
Mo 10:15 – 13:45
Jan Sahli

Filmanalyse 1, Gruppe A

(Nur mit Zulassungsbescheid)
Di 10:15 – 13:45
Till Brockmann

Filmanalyse 2, Gruppe C

(Nur für AbsolventInnen von Teil 1)
Mi 10:15 – 13:45
Tereza Smid

Filmanalyse 1, Gruppe D

(Nur mit Zulassungsbescheid)
Fr 10:15 – 13:45
Philipp Brunner

Proseminare

Populäre Formen im lateinamerikanischen Kino

Mo 14:00 – 18:00
Seraina Rohrer

Der politische Film oder die filmische Konstruktion des Politischen

Di 10:15 – 13:45
Julia Zutavern

Zwischen Kunst und Kommerz: Das amerikanische Independent-Kino von 1980 bis zur Gegenwart

Di 14:00 – 18:00
Robert Blanchet, Simon Spiegel

Kultfilme

Mi 14:00 – 18:00
Julia Marx

Lektürekurse Filmtheorie

Zuschauertheorien

Mi 10:15 – 12:00
Yvonne Zimmermann

Aspekte der Bildlichkeit in Kunst und Film

Mi 16:15 – 18:00
Ursula von Keitz, Marie Theres Stauffer

Genretheorie

Fr 14:00 – 15:45

Philipp Brunner

Werkstattgespräch

Werkstattgespräch mit Film-
schaffenden: Alex Laurant (Vi-
sual Effects Art Director)

Blockseminar:

Fr, 19. Oktober 2007, 14:00 –
18:00

Sa, 20. Oktober 2007, 10:15 –
18:00

Hauptseminare

(nur mit bestandenem Akzess)

Visual Effects

Di 16:15 – 20:00
Barbara Flückiger

Reisen in filmischen Räumen

Mi 10:15 – 13:45
Margrit Tröhler

Auf falscher Fährte: Unzuver- lässiges Erzählen im Film

Mi 16:00 – 20:00
N.N.

Film, das war das letzte Jahr- hundert! Die audiovisuellen Werke Chris Markers

Blockveranstaltung
Sa, 22. September 2007,
Sa/So, 29./30. September 2007
Sa/So, 27./28. Oktober
Thomas Tode, Jan Sahli

«Le giornate del cinema muto» Exkursion nach Pordenone

nach Ankündigung

Kolloquien

Kolloquium Filmtheorie: Abbil- dungstheorien

Mi 16:15 – 18:00
Barbara Flückiger

Kolloquium für Lizentiats- und Masterarbeiten

nach Vereinbarung
Margrit Tröhler

Kolloquium Netzwerk Cinema CH

nach Vereinbarung
Matthias Bruetsch

Forschungskolloquium (auch für Doktorierende)

nach Vereinbarung
Margrit Tröhler

Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis > Wintersemester 06/07

Anmeldung

Eine Voranmeldung vor Semesterbeginn sowie die Anwesenheit in der ersten Stunde ist für jede einzelne Veranstaltung obligatorisch. Nicht angemeldete Studierende können von den Lehrbeauftragten – insbesondere in überfüllten Veranstaltungen – ohne Begründung abgewiesen werden. Eine gesonderte Anmeldung findet für den Kurs Filmanalyse statt. Bitte beachten Sie, dass für die Kurse unterschiedliche Anmeldesysteme gelten für Studierende im Lizentiats- bzw. Bachelor-Studiengang.

Lizentiatsstudiengang: Die Anmeldung erfolgt bis **Mi, 12.09.2007, 17:00 Uhr**, schriftlich im Seminar im Anmeldeordner, der vor dem Sekretariat aufliegt. Anmeldungen per Telefon oder E-mail sind nicht möglich. Für einzelne Veranstaltungen gelten zudem Beschränkungen auf 30 bzw. 35 Teilnehmende (siehe Beschreibung der Veranstaltungen). Bitte beachten Sie auch die Zulassungsbedingungen, die für einige der Kurse gelten, insbesondere im Hinblick auf absolvierten Akzess, d.h. Status der Seminar-/Masterstufe, und im Hinblick auf den Sonderstatus der Studierenden des Masterstudiengangs Netzwerk Cinema CH.

BA-Studiengang: Die Einschreibung erfolgt online ab vier Wochen vor Vorlesungsbeginn über die Webseite der Philosophischen Fakultät. Die Plätze der Kurse/Module sind zwischen Lizentiats- und Bachelorstudierenden kontingiert, so dass trotz der unterschiedlichen Anmeldeverfahren keiner Gruppe ein Nachteil entsteht. Die Online-Anmeldung erlaubt eine Modulbuchung bis zu zwei Wochen nach Semesterbeginn. Beachten Sie jedoch, dass in den Kursen trotzdem eine Anwesenheitspflicht am ersten Kurstag besteht!

Filmanalyse: Die Anmeldung für den Filmanalysekurs erfolgt via obligatorischen Eintrag in die Warteliste (gelbes Anmeldeformular vor dem Sekretariat); nach ein bis zwei Semestern erhalten Sie den Zulassungsbescheid. Sie können aber bereits mit dem Studium beginnen – als Einstieg eignen sich die Filmgeschichtsvorlesung und/oder eines der Proseminare. Die Einschreibung via Warteliste ist auch für Bachelorstudierende notwendig. Erst nach Erhalt des Zulassungsbescheids kann eine Modulbuchung vorgenommen werden.

Legende der Leistungsnachweise für Veranstaltungen des Bachelor-Studiums

MA	(mündliche) Mitarbeit
PR	(mündliche oder schriftliche) Prüfung
RE	Referat
SA	Schriftliche Arbeit
SU	Schriftliche Übung

Vorlesungen

Filmtheorie: Ansätze der modernen Filmtheorie

Do 16:15 – 18:00

(Beginn in der 2. Semesterwoche, 29.03.2007)

DozentInnen: Margrit Tröhler, Matthias Brütsch, Barbara Flückiger, Ursula von Keitz, Veronika Rall, Yvonne Zimmermann und als Gastreferent Hanno Loewy

Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grund- oder Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie als Wahlpflicht- (MA+SU) oder Wahlmodul (MA+SU) im Bachelor- oder Netzwerk-Master-Studiengang.

Was unterscheidet das theoretische Nachdenken über Film von der Analyse oder der Geschichte des Mediums? Was tut man eigentlich, wenn man theoretisch über Film nachdenkt? Und wie, in welcher Denktradition tut man es? Welche Ansätze und Methoden stehen einem dazu zur Verfügung? Und: Wie hat man zu verschiedenen Zeiten über Film nachgedacht?

Die Vorlesung gibt auf diese Fragen Antwort und möchte damit den Einstieg in die Filmtheorie erleichtern. Sie vermittelt Grundkenntnisse über ausgewählte Ansätze und Fragestellungen. Der Besuch empfiehlt sich insbesondere im Zusammenhang mit den Lektürekursen und den Kolloquien Filmtheorie sowie als Vorbereitung auf die Lizentiatsprüfung.

In Ergänzung zur Vorlesung im Sommersemester 2007, die sich den Ansätzen und Fragestellungen der klassischen Filmtheorie (vor 1950) gewidmet hat, konzentriert sich die Veranstaltung in diesem Semester auf ausgewählte Bereiche der modernen Filmtheorie, die immer wieder andere Sichtweisen auf Film und Kino eröffnen und die Theoriegeschichte neu perspektivieren. Dabei wird auch versucht, die Verbindung zwischen theoretischem Denken und filmischer Praxis anschaulich zu machen.

Programm:

- | | |
|----------|---|
| 22.03.07 | fällt aus |
| 29.03.07 | Einleitung
(Margrit Tröhler) |
| 05.04.07 | fällt aus |
| 12.04.07 | Sittengefährdung versus Bildungschance: Die Kinodebatte in den 1910er Jahren
(Ursula von Keitz) |
| 19.04.07 | Emilie Altenlohs <i>Zur Soziologie des Kino</i> (1914): Ein früher Beitrag |

zur Kategorie des Publikums
(Yvonne Zimmermann)

- 26.04.07 **Der Film als Kunst (I): Münsterbergs, Balázs' und Arnheims Positionen zur Kunstfrage im diskursgeschichtlichen Kontext**
(Matthias Brütsch)
- 03.05.07 **Der Film als Kunst (II): Technische Entwicklungen des Mediums als Herausforderung für die «Stummfilmtheoretiker» und als Ausgangspunkt für Bazins Realismuskonzeption**
(Matthias Brütsch)
- 10.05.07 **Wahrnehmung und Wahrheit: Der Filmkritiker und Kinophilosoph Siegfried Kracauer**
(Veronika Rall)
- 17.05.07 fällt aus
- 24.05.07 **Kino und Ritual: Belá Balázs' Utopien einer visuellen Kultur**
(Gastvortrag von Hanno Loewy)
- 31.05.07 **Dynamik, Rhythmus und Kontrast im Werk Sergej Eisensteins**
(Barbara Flückiger)
- 07.06.07 **Dokumentwert und «kreative Behandlung der Realität»: Die frühe Dokumentarfilmtheorie**
(Ursula von Keitz)
- 14.06.07 **Französische Filmtheorie der 20er Jahre (Epstein/Delluc/Dulac): Die «visuelle Idee» und der Mime Chaplin**
(Margrit Tröhler)
- 21.06.07 **Die Konzepte der *Photogénie* und der *Physiognomie* in der französischen und deutschen Filmtheorie: Ein neuer Blick auf die Objektwelt und das Gesicht im Film**
(Margrit Tröhler)

Filmgeschichte: Geschichte des Animationsfilms

Do 10:15 – 13:45

Dozenten: Barbara Flückiger, Ursula von Keitz, Jan Sahli, Yvonne Zimmermann

Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grund- oder Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs, als Wahlpflicht- (PR) oder Wahlmodul (MA+SU) im Bachelor-Studiengang sowie als Wahlpflicht- (MA+SU) oder Wahlmodul (MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Formen, Bedeutung und Funktionen der Animation in der Filmgeschichte, von den Anfängen (in der «präkinematographischen» Phase vor den 1890er Jahren) bis zur Computeranimation in der aktuellen Filmproduktionspraxis. Dabei sollen nicht nur klassisch-populärkulturelle, fiktionale Animationsfilme betrachtet werden, sondern auch das Verhältnis von Animation und absolutem Film respektive Avantgardefilm und die Verwendungsweisen der Animation in der Lehr-, Werbe- und Industriekinematographie. Neben einer Einführung in theoretische Ansätze zum Animationsfilm werden die materialen Grundlagen der verschiedenen analogen Animationstechniken («Zeichentrick», «Flachtrick», «Sachtrick», «Puppentrick», «Silhouettenfilm» u. a.), die Formen und Kontexte ihrer Herstellung und Distribution sowie die regionalen Spezifika der Stoffe und Ästhetiken des Animationsfilms vermittelt. Mit der Entwicklung der Computeranimation in den letzten Dekaden schliessen digitale Verfahren teils an klassische Techniken an, teils übernehmen sie Modelle aus Naturwissenschaft und Mathematik, um komplexe Bewegungen von Körpern und Materialien zu erzeugen. Es entstehen vielfältige neue ästhetische Spielformen, die auf der Folie ihrer analogen Vorläufer thematisiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist eine Vorlesung mit integrierter Filmvisionierung. Sie steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grund- resp. Bachelor-Studiums. Ein Leistungsnachweis kann am Semesterende durch eine Klausur (Do. 21. Juni 07, 10:15, Liz und BA/MA) oder eine schriftliche Übung (nur BA/MA) erworben werden.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- Crafton, Donald. «Tricks und Animation». In: Geoffrey Nowell-Smith (Hg.). *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart 1998. S. 66-72
- Moritz, William. «Animation». In: Geoffrey Nowell-Smith (Hg.). *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart 1998. S. 243-252.
- Kerlow, Isaac V. *The Art of 3D: Computer Animation and Effects*. Hoboken (New Jersey) 2004.
- Pintea, Pascal. *Special Effects: An Oral History*. New York 2004 [2003].

Filmanalyse

Filmanalyse 2, Gruppe B

Mo 10:15 – 13:45

Dozent: Jan Sahli

Nur für AbsolventInnen von Teil I. Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grundstudium des Lizentiats-

studiengangs sowie als Pflichtmodul (MA+SA) im Bachelor-Studiengang.

Filmanalyse 1, Gruppe A

Di 10:15 – 13:45

Dozent: Till Brockmann

Nur mit Zulassungsbescheid. Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grundstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie als Pflichtmodul (MA) im Bachelor-Studiengang.

Filmanalyse 2, Gruppe C

Mi 10:15 – 13:45

Dozentin: Tereza Smid

Nur für AbsolventInnen von Teil I. Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grundstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie als Pflichtmodul (MA+SA) im Bachelor-Studiengang.

Filmanalyse 1, Gruppe D

Fr 10:15 – 13:45

Dozent: Till Brockmann

Nur mit Zulassungsbescheid. Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grundstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie als Pflichtmodul (MA) im Bachelor-Studiengang.

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (FÜ 319).

Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J) 1993. (F 128).

Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Das Proseminar **Filmanalyse** sollte nach Möglichkeit zu Beginn des Grundstudiums besucht werden. Aufgrund des grossen Andrangs wird empfohlen, sich frühzeitig anzumelden.

Proseminare

Können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltungen im Grundstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie als Wahlpflichtmodule (MA+SA), Wahlpflichtmodule (MA+RE+SU) oder Wahlmodule (MA+SU) im Bachelor-Studiengang. Das Proseminar «Filmjahr 1907: Internationale Produktion und lokale Projektion» kann auf Antrag auch als Seminar besucht werden.

Populäre Formen im lateinamerikanischen Kino

Mo 14:00 – 18:00

Dozentin: Seraina Rohrer

Nicht selten wird das lateinamerikanische Kino mit dem «Dritten Kino» oder dem «Imperfect Cinema» gleichgesetzt. Dies kommt nicht von ungefähr, denn genau dieses findet in Europa Anklang. Doch das Filmschaffen Lateinamerikas muss nicht immer politisch sein. Komödien, Musicals, Horrorfilme und Parodien sind beim Publikum seit je her beliebt. In Brasilien sind es die «Chanchadas» der 20er Jahre (eine Art tropisches Musical), Parodien auf amerikanische Grossproduktionen wie *Bacalhau* (1975), eine Parodie auf *Jaws*, oder die Softpornos der 70er Jahre. In Mexiko erlebten Formen des Burlesken (*Tin Tan*) und die *Rancheras*-Musicals in den 50er Jahren einen regelrechten Boom. Heute gilt das Motto «Sex sells, violence too». Im Zentrum des Proseminars stehen populäre Filme aus der lateinamerikanischen Filmgeschichte. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erkunden die Phänomene und Mechanismen des Populären anhand unterschiedlicher theoretischer Zugänge.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Bergson, Henri. *Das Lachen: Ein Essay über die Bedeutung des Komischen*. Frankfurt am Main 1991.

King, John. *Magical Reels: A History of Cinema in Latin America*. London 1990.

Der politische Film oder die filmische Konstruktion des Politischen

Di 10:15 – 13:45

Dozentin: Julia Zutavern

«Das politische Kino ist wieder da» – jedenfalls behaupten das einige optimistische Filmkritiker. Anlässlich so unterschiedlicher Filme wie der diesjährigen Oscarnominierungen *Das Leben der Anderen*, *Babel* oder *Indigènes* feiert die internationale Presse die «neue Politisierungswelle» des internationalen Kinos. In den euphorischen Artikeln über «the new political Hollywood» oder «les cinémas engagés» bleibt allerdings einiges unklar: Was genau sollen diese Begriffe bedeuten? Was ist das Politische an einem zeitgeschichtlichen Beziehungsdrama, einer episodenhaften Globalisierungsparabel und einem heroischen Kriegsfilm?

Diesen Fragen will das Proseminar in Rückgriff auf die Film- und Theoriegeschichte nachgehen. Dabei werden die Antworten je nach theoretischem Ansatz, filmhistorischer Periode und kulturellem Kontext unterschiedlich ausfallen.

Über einen diachronen Vergleich zwischen exemplarisch ausgewählten Filmen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und aktuellen Produktionen schafft die Lehrveranstaltung einen Überblick über die Theoriegeschichte des politischen Films sowie über den Wandel der filmischen Konstruktionsformen des «Politischen».

Zwischen Kunst und Kommerz: Das amerikanische Independent-Kino von 1980 bis zur Gegenwart

Di 14:00 – 18:00

Dozenten: Robert Blanchet, Simon Spiegel

Ob in Cannes, am Sundance-Festival oder der Oscar-Verleihung – kaum eine Filmströmung hat in den letzten 25 Jahren für so viel Aufsehen gesorgt wie das sogenannte US-Independent-Kino. Von Pionieren wie Jim Jarmush, John Sayles, David Lynch oder Steven Soderbergh in den Achtzigerjahren über den bahnbrechenden Erfolg von Kultfilmen wie *Pulp Fiction*, *From Dusk Till Dawn* oder *Fargo* in den Neunzigern bis hin zu jüngeren Vertretern wie Gus van Sants *Elephant*, Todd Haynes *Far from Heaven* oder Sophia Coppolas *Lost in Translation* haben unabhängige amerikanische Filmemacher die internationale Filmlandschaft nachhaltig geprägt und einen sehr facettenreichen Korpus geschaffen. Was aber genau ist Independent-Kino? Das Proseminar versucht eine Antwort auf die Frage zu finden, indem es das Phänomen sowohl von seiner ökonomischen als auch ästhetischen und historischen Seite her durchleuchtet. Welche Faktoren haben zum Boom des Indie-Sektors beigetragen? Anhand welcher Merkmale lassen sich Independent-Filme vom Hollywood-Mainstreamkino unterscheiden? Und wo liegen seine Wurzeln? Ein Schwerpunkt wird dabei auf den Wechselbeziehungen zwischen Independent- und Mainstreamkino liegen und dem Spannungsverhältnis, das sich für das Indie-Kino in seiner heutigen Rolle als zugleich Teil von und Alternative zu Hollywood ergibt.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- Biskind, Peter. *Down and Dirty Pictures: Miramax, Sundance, and the Rise of Independent Film*. New York 2004.
- King, Geoff. *American Independent Cinema*. London 2005.
- Pribram, E. Deidre. *Cinema & Culture: Independent Film in the United States, 1980-2001*. New York 2002.
- Tzioumakis, Yannis. *American Independent Cinema: An Introduction*. Edinburgh 2006.

Kultfilme

Mi 14:00 – 18:00

Dozentin: Julia Marx

Kultfilme gebe es wie Sand am Meer, unkte die NZZ kürzlich und beklagte «die Ausbreitung der ‹Kultitis› bis hin zur Pandemie». Tatsächlich werden mit dem Begriff «Kultfilm» sehr unterschiedliche Filme bezeichnet: Klassiker wie *Casablanca*, Midnight Movies wie *The Rocky Horror Picture Show*, Trash wie *Plan 9 from Outerspace* und sogar Blockbuster wie *Star Wars*. Ist die Etikettierung also wirklich völlig beliebig? Im Rahmen des Proseminars soll das Problem der Begriffsbildung behandelt werden. Da Kultfilm nicht als Genre, sondern nur als Kategorie der Rezeption zu verstehen ist, richtet sich das Augenmerk insbesondere auf die kulturelle Praxis und spezifische Rezeptionshaltung, die mit diesem Phänomen verknüpft ist. Kultfilme gehören damit in die Nähe popkultureller Stiltendenzen wie Camp. Neben der Auseinandersetzung mit einzelnen Filmen und Regisseuren wie David Lynch oder Quentin Tarantino sollen auch die Themen Kultstars, Auswirkungen des neuen Mediums Video/DVD und die Nutzung des Kultfilm-Labels als Marketing-Instrument behandelt werden.

Lektürekurse Filmtheorie

Können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltungen im fortgeschrittenen Grundstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie – nach absolviertem Modul «Filmanalyse 1»! – als Wahlpflicht- (MA+PR) oder Wahlmodule (MA+SU) im Bachelor-Studiengang.

Zuschauertheorien

Mi 10:15 – 12:00

Dozentin: Yvonne Zimmermann

Was geht in uns vor, wenn wir Filme schauen? Lassen wir uns passiv berieseln, ohnmächtig manipulieren gar, oder eignen wir uns Filme aktiv an, gestalten sie durch das Sehen mit? Mit welchen Mitteln leiten Filme die Rezeption an? Welche zusätzlichen Faktoren beeinflussen die Rezeption? Und wie lassen sich historische Zuschauer fassen?

Diesen Fragen wird im Lektürekurs anhand theoretischer Schlüsseltexte nachgegangen. Der Kurs bietet einen Überblick über die verschiedenen, zum Teil kontroversen Ansätze der Zuschauertheorien. Theodor W. Adornos kulturkritischem Entwurf des passiv konsumierenden Zuschauers werden Beiträge der Cultural Studies gegenübergestellt, die den aktiven, kreativen und mitunter subversiven Umgang der Zuschauerin mit populärer Kultur betonen. Zur Diskussion stehen narratologische, semiopragmatische, feministische, fankulturelle und historische Ansätze.

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu selbstständiger und kritischer Lektüre komplexer theoretischer Texte zu befähigen und sie mit grundlegenden Positionen der Zuschauertheorien vertraut zu machen.

Arbeitsgrundlage bildet ein Reader, der in der ersten Semesterwoche im Sekretariat bezogen werden kann. Die Anmeldung zum Lektürekurs verpflichtet zum Kauf des Readers.

Aspekte der Bildlichkeit in Kunst und Film

Mi 16:15 – 18:00

Dozentinnen: Ursula von Keitz, Marie Theres Stauffer

Im Zentrum stehen Konzepte und Funktionen des Bildes und der Bildlichkeit in der bildenden Kunst und im Film aus der Perspektive von Kunstgeschichte und Filmwissenschaft, die sich traditionell mit der Analyse von Bildmedien befassen. Einerseits sollen die Schnittpunkte der fachspezifischen Zugangsweisen genutzt werden, wobei der jeweils «andere» Blick auf Bilder die Diskussion bereichern und öffnen kann. Andererseits soll aber auch das Verständnis für die Besonderheiten eines jeweiligen Bildmediums geschärft werden. Im Zentrum stehen Verfahren der Bildkomposition wie der Montage, die in beiden Bildmedien in Gebrauch ist (im Film als Abfolge von Filmbildern, in Gemälde oder Collage als simultane Koexistenz von Bildelementen), die Frage nach dem Anschaulichwerden von Konzepten wie Zeit und Raum oder die Modalitäten der Entwicklung narrativer Strukturen. Die theoretischen Grundlagen werden durch die Lektüre von bildtheoretischen Texten der Kunstgeschichte, der Literatur- und der Filmwissenschaft erarbeitet. In der Analyse ausgewählter Werke der bildenden Kunst und der Visionierung und Analyse einiger Filme werden die Konzepte diskutiert.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Gottfried Boehm. «Die Wiederkehr der Bilder». In: ders. *Was ist ein Bild?* München 1995. S. 11-38.

Wenders, Wim. «Auf der Suche nach Bildern – Orte sind meine stärksten Bildgeber». In: Christa Maar et al. *Iconic Turn: Die neue Macht der Bilder*. Köln 2004. S. 283-302.

Genretheorie

Fr 14:00 – 15:45

Dozent: Philipp Brunner

Im Western reitet der Held am Ende in den Sonnenuntergang, in der Romantischen Komödie finden sich die Liebenden bestimmt, und ein Piratenfilm ohne muskulöse Matrosen und zerfetzte Takelagen ist kein Piratenfilm. Was auf den ersten Blick keine Probleme bietet, erweist sich bei näherem Besehen als tückisch. Genres sind alles andere als fixe Grössen, ihre Grenzen zueinander sind unbequem fließend, und im Lauf der Filmgeschichte sind sie Wandlungen unterworfen: Genres können verändert oder erweitert, wieder belebt, miteinander vermengt oder parodiert werden.

Die Ausrichtung des Lektürekurses ist eine doppelte. Zum einen werden wir in ausgewählte Stationen aus der Geschichte der Genretheorie eintauchen – Stationen, die zeigen, dass man zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich über Genres nachgedacht hat. Zum anderen werden wir den Umgang mit theoretischen Texten üben und uns ein kompetentes Wissen über ihre formalen, inhaltlichen und funktionalen Merkmale erarbeiten.

Summer School in Locarno

Blockveranstaltung 29.7. - 4.8.2007

(vorwiegend in englischer Sprache)

Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grund- oder Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs sowie als Wahlmodul im Bachelor- oder Netzwerk-Master-Studiengang.

Wichtige Informationen zur Anmeldung und zum Leistungsnachweis: Die Studierenden müssen sich selbständig um einen Platz in der Summer School bewerben und können die Veranstaltung erst nach positivem Aufnahmebescheid als Modul der Universität Zürich buchen. Zudem muss bis Ende Juli im Hinblick auf die schriftliche Übung, die – zusätzlich zu den Anforderungen in der Veranstaltung selbst – zu verfassen ist, mit dem Seminar für Filmwissenschaft (margrit.troehler@fiwi.uzh.ch) Kontakt aufgenommen werden.

Sobald das Programm und die Anmeldeformalitäten feststehen, wird auf www.film.unizh.ch/lehre ein Link dazu aufgeschaltet.

Werkstattgespräch

Ein Werkstattgespräch bietet die Möglichkeit, mit filmschaffenden KünstlerInnen/PraktikerInnen in

direkten Kontakt zu treten, Einblick in ihre Arbeit, ihr Selbstverständnis, ihre Probleme zu nehmen und ästhetische und andere Fragen mit ihnen zu erörtern. Ein Werkstattgespräch ist daher kein Praktikum. Werkstattgespräche sind sowohl aus organisatorischen Gründen wie aus Gründen der Intensität des Gesprächs als Blockseminare konzipiert.

Werkstattgespräch mit Filmschaffenden: Alex Laurant (Visual Effects Art Director)

Blockveranstaltung:

Fr, 19. Oktober 2007, 14:00 – 18:00

Sa, 20. Oktober 2007, 10:15 – 18:00

Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Grund- oder Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs, als Wahlpflicht- oder Wahlmodul im Bachelor-Studiengang sowie als Wahlpflicht- oder Wahlmodul im Netzwerk-Master-Studiengang.

Alex Laurant has been working as a Visual Effects Art Director with Industrial Light and Magic. Some years ago he has made a change to the games industry. As a Visual Effects Art Director he is developing artistic concepts that match the narrative needs as well as the overall aesthetics of a film while at the same time considering the technical possibilities and limitations of computer generated images.

Starting with some basic reflections on the power of trickery and magic in the history not only of film but of other cultural forms of representation as well, he will give a deep insight into some of the projects he has worked on, thus providing the students with a better understanding of the art behind the visual effects. At the end he will discuss the difference between film and video games.

Film screening

The following films will be screened prior to the «Werkstattgespräch»:

- *The Mummy* (USA 1999, Stephen Sommers)
- *Minority Report* (USA 2002, Steven Spielberg)
- *Mission to Mars* (USA 2000, Brian de Palma)
- *Peter Pan* (USA/GB 2003, P. J. Hogan)
- *The Day After Tomorrow* (USA 2004, Roland Emmerich)

Attending the screenings is mandatory [obligatorisch!] for the participants.

Short CV of Alex Laurant

Alex Laurant holds a Bachelor of Fine Arts from The California College of Arts and he attended a one-year program of fine art and art history in Florence, Italy.

1996–2004 Industrial Light and Magic, where he was responsible for design and art direction at all stages of visual effects production.

2004–2006 game design at Electronic Arts.

He is currently working as a Senior Art Director at LucasArts in California.

Alex Laurant has given many talks and seminars at conferences and colleges of art.

Hauptseminare

Können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Hauptstudium (nach bestandem Akzess) des Lizentiatsstudiengangs sowie als Wahlpflichtmodule (MA+SA) oder Wahlpflichtmodule (MA+RE+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang. Das Proseminar «Filmjahr 1907: Internationale Projektion und lokale Projektion» (s.o.) kann auf Antrag auch als Hauptseminar besucht werden.

Visual Effects

Di 16:15 – 20:00

Dozentin: Barbara Flückiger

Computergenerierte Bilder sind aus der zeitgenössischen Filmproduktion nicht mehr wegzudenken. Von *Jurassic Park* oder *Forrest Gump* über *Titanic* bis zur *Lord of the Rings*-Trilogie bilden sie ein massgebliches Element der filmischen Darstellung besonders im amerikanischen Mainstreamfilm. Parallel dazu haben sich ungewöhnliche Erzählformen entwickelt, in welchen Visual Effects die Gedanken und Gefühlswelt der Figuren repräsentieren – so in *Le fabuleux destin d'Amélie Poulain*, in *Fight Club* oder *Big Fish* –, oder virtuelle Universen wie etwa in *The Matrix*.

Das Seminar vermittelt Erkenntnisse aus meinem jüngst abgeschlossenen Forschungsprojekt «Visual Effects». Dabei geht es um sämtliche Stadien der Produktion von computergenerierten Bildern, von der Modellierung, Materialisierung, Animation bis zum Rendering sowie um die Integration in analog aufgezeichnete Bilder mittels Compositing. Um die Funktionsweise von Visual Effects und deren ästhetische sowie narrative Möglichkeiten und Grenzen zu verstehen, ist eine intensive Auseinandersetzung mit den technischen Grundlagen unerlässlich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Notwendig hingegen ist die Bereitschaft, sich mit naturwissenschaftlichen Einsichten und Denkmodellen auseinanderzusetzen.

Aufbauend auf diese Auseinandersetzung bilden die *geschichtliche Entwicklung* von den ersten Experimenten in den 1960er Jahren bis zu den ausgereifteren Konzepten der Gegenwart sowie die *filmwissenschaftliche Reflexion* über narrative und ästhetische Aspekte computergenerierter Bilder Schwerpunkte. Darüber hinaus soll das Seminar auch grundlegende Einsichten in die Methodiken zur Erforschung eines komplexen, weitläufigen und zunächst auch sperrig erscheinenden Felds vermitteln.

Reisen in filmischen Räumen

Mi 10:15 – 13:45

Dozentin: Margrit Tröhler

Ausgehend von der Idee, dass Filmen und Reisen Aktivitäten der Bewegung sind, die sich seit den Anfängen des Kinos miteinander verbinden, wird es darum gehen, ein Konzept des mobilen filmischen Raumes zu entwerfen, der sich abhängig vom Blick, der ihn perspektiviert, verändert. Die Praktiken des Reisens und des Filmens bedeuten eine Herausforderung für die sinnliche und kognitive Wahrnehmung und beinhalten die Begegnung mit dem Fremden (oder mit dem Eigenen als Fremdes). Durch die Präsentationsmodi und Dynamiken von Zeigen, Beschreiben und Erzählen wird die filmische Praxis des Reisens für Filmemacher und Filmemacherinnen wie für Zuschauerinnen und Zuschauer zum Instrument der Erkenntnis; gleichzeitig entführt sie Letztere in imaginäre, emotionale und haptisch erfahrbare Räume und eröffnen ihnen neue kulturelle Landschaften.

Im Seminar werden wir uns vor allem mit dokumentarischen und essayistischen Formen der filmischen Reise (in Kino und Fernsehen) beschäftigen; der Kurs umfasst einen historischen Teil (zu den Aktualitäten der Lumières, den Hale's Tours, zum frühen ethnografischen Film und zum Kulturfilm), führt aber auch bis zur Reise durch virtuelle Räume in zeitgenössischen Produktionen.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Kirby, Lynne. *Parallel Tracks: The Railroad and Silent Cinema*. Exeter, Devon 1997. [Signatur F 1945]

Rabinovitz, Lauren. «From Hale's Tours to *Star Tours*: Virtual Voyages, Travel Ride Films, and the Delirium of the Hyper-real». In: Ruoff, Jeffrey (Hg.). *Virtual Voyages: Cinema and Travel*. Durham 2006. [Signatur F 3718] (Ebenfalls in: *Iris* 25, 1998, S. 133-152. [Z IR])

Auf falscher Fährte: Unzuverlässiges Erzählen des Films

Mi 16:15 – 20:00

DozentIn: N.N.

Unzuverlässiges Erzählen steht im Kino seit den 1990er Jahren hoch im Kurs, obwohl es keine Novität dieser Periode ist. Es handelt sich um Narrationen, die absichtsvoll in die Irre führen. Die zunächst als Fakten unterstellten Erzählinhalte erweisen sich als im Widerspruch stehend zum letztlich in der Handlungswelt gültigen Wahrheitskonstrukt. Nach einer Wendung wird mithin die Re-Konzeptualisierung der meist recht komplexen Erzählungen herausgefordert (wie z.B. in *The Sixth Sense*, *Fight Club*, *La Mala Educación* oder *À la folie ... pas du tout*). Wird in diesen Filmen schliesslich die Ebene «zuverlässigen» Wissens erreicht, so bleibt in anderen Fällen

jede Zuverlässigkeit verweigert (z.B. *Lost Highway* oder *Mulholland Drive*). Unzuverlässigkeit schlägt hier in «Unentscheidbarkeit» um.

Das Seminar setzt sich aus (film-)narratologischer Sicht mit Techniken des Unzuverlässigen (und Unentscheidbaren) auseinander, insbesondere auch mit solchen, die filmspezifisch sind. Gleichzeitig soll ein Blick in die Filmgeschichte der unzuverlässigen Narration – auf Klassiker wie *Rashomon* – geworfen werden.

Am Anfang des Semesters kann im Sekretariat ein Reader bezogen werden. Die Anmeldung für das Seminar verpflichtet zum Kauf des Readers.

Film, das war das letzte Jahrhundert! Die audiovisuellen Werke von Chris Marker

5-tägiges Blockseminar in drei Abschnitten am

Sa, 22.09.2007,

Sa/So, 29./30.09.2007

Sa/So, 27./28.10.2007

jeweils 10:15 – 17:00

Dozenten: Thomas Tode, Jan Sahli

Seit über einem halben Jahrhundert ist der Filmmemacher, Fotograf und Literat Chris Marker einer der Motoren der filmischen Avantgarde in Europa. Von Beginn an geht es in seinem Werk um das Auseinanderklaffen von Bild und abgebildeter Wirklichkeit. Dieses Verhältnis war in die Krise gekommen durch die Erfahrungen von Holocaust und Atombombe, die sich im Film nicht mehr adäquat darstellen liessen: Die schlichte bildliche Darstellung rückte die dahinter stehenden Erfahrungen nicht heraus. Eine der Reaktionen darauf ist die offene, essayistische Form der Filme. Marker umkreist sein Thema mehr, als dass er es definitorisch darstellt, nähert sich ihm immer wieder von Neuem an. Die Einheit von Bild und Ton wird hierbei gesprengt. Neue Verbindungen von Bild und Sprache eröffnen die Möglichkeit der Reflexion auf das Darzustellende. Viele seiner Filme handeln von der Präsenz des Vergangenen im Gegenwärtigen, vom Umgang mit Zeit und Gedächtnis und davon, welche Rolle die Bildmedien dabei spielen.

Im Seminar wird es darum gehen, anhand zentraler Filme die Etappen von Markers Oeuvre nachzuvollziehen und dieses zugleich als eine Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts zu lesen.

Ausgewählte Filme werden an zusätzlichen Terminen gesichtet. VHS-Kassetten der Filme und ein Reader zu Markers Oeuvre werden zur Verfügung gestellt. (Die Anmeldung für das Seminar verpflichtet zum Kauf des Readers.) Ausführlich werden folgende Werke behandelt: *Sans Soleil* (F 1982), *La Jetée* (F 1962), *Le fond de l'air est rouge* (F 1977), *Level Five* (F 1995), *Immemory* (CD-ROM, F 1998).

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Alter, Nora M. *Chris Marker*. Chicago 2006. (Signatur P 2153)

- Dubois, Philippe (Hg.). *Recherches sur Chris Marker*. Paris 2002 (= *Théorème*, no 6). (Signatur P 1898)
- Kämper, Birgit/Tode, Thomas (Hg.). *Chris Marker – Filmessayist*, München 1997 (= *Cicim*, Nr. 45-47). (Signatur Z CICIM 45 / 47)
- Pourvali, Bamchade. *Chris Marker*. Paris 2003. (Signatur P 2110)

«Le Giornate del cinema muto»: Exkursion nach Pordenone nach Ankündigung

Für diese Veranstaltung besteht eine Beschränkung auf maximal 8 Personen. Genauere Angaben folgen.

Kolloquien

Kolloquium Filmtheorie: Abbildungstheorien

Mi 16:15 – 18:00

Dozentin: Barbara Flückiger

Kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Lehrveranstaltung im Hauptstudium (nach bestandenem Akzess) des Lizentiatsstudiengangs sowie als Wahlpflicht- (MA+PR) oder Wahlmodul (MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang. Auf Anfrage und in Absprache mit der Dozentin können in dieser Veranstaltung auch Seminararbeiten geschrieben werden.

Gegenstand der Abbildungstheorie ist das Verhältnis zwischen einer physikalischen Ausgangsstruktur und seiner bildlichen Repräsentation. Im Begriff *Repräsentation* schwingt schon die Einsicht mit, dass zwischen dem Gegenstand der Abbildung – dem Urbild – und der Abbildung selbst eine Transformation stattgefunden hat, indem beispielsweise eine dreidimensionale Gestalt auf eine zweidimensionale Fläche projiziert wurde. Jede Repräsentation ist durch zwei Grundeigenschaften charakterisiert: durch einen ausserbildlichen Bezug – auf reale oder imaginierte Gegenstände oder auf ein Bildergedächtnis – und durch eigene, interne Merkmale der Bildoberfläche selbst wie die Verteilung von Farben oder das Spiel mit Kontrasten.

Die Abbildungstheorie selber hat einen umfassenden Kriterienkatalog hervorgebracht, mit dem sich verschiedene Aspekte der Transformation durch den Abbildungsprozess untersuchen und sozusagen in eine parametrisierte Matrix einfügen lassen, mit Aspekten wie Kausalität, Intention, Ähnlichkeit, Informationsgehalt, Selektion und Konsistenz. Zwar herrscht in Bezug auf den Stellenwert der einzelnen Kriterien – wie zum Beispiel den Aspekt der Ähnlichkeit – kein Konsens, und es

wird in einzelnen Fällen sogar in Frage gestellt, ob sie sich überhaupt zur Analyse eignen. Dennoch spielen diese Parameter auch dort, wo sie kritisiert werden, in die Diskussion hinein.

Als Basis dienen insbesondere die formal-logische Untersuchung von Max Black (1972), die philosophischen Metareflexionen über diese Parameter von Noël Carroll (1988), die Überlegungen von Roland Barthes zur Fotografie (1980, 1982), Mitchells Analyse des Umbruchs von der analogen zur digitalen Bilderzeugung (1992), Mark J. P. Wolfs (2000) Bemerkungen zum Übergang von indexikalischen zu symbolischen Darstellungsformen und Nelson Goodmans (1968, 1978) philosophische Untersuchungen der künstlerischen Repräsentation und der Weisen der Welterzeugung.

Einstiegslektüre (weitere Titel im Handapparat)

Black, Max. «Wie stellen Bilder dar?». In: Ernst H. Gombrich, Julian Hochberg und Max Black. *Kunst, Wahrnehmung, Wirklichkeit*. Frankfurt/M. 1977 [1972].

Wolf, Mark J. P. *Abstracting Reality: Art, Communication, and Cognition in the Digital Age*. Lanham 2000.

Carroll, Noël. *Philosophical Problems of Classical Film Theory*. Princeton (NJ) 1988.

Barthes, Roland. *Die helle Kammer*. Frankfurt/M 1989 [1980].

Barthes, Roland *Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn*. Frankfurt/M. 1990 [1982].

Mitchell, William John. *The Reconfigured Eye: Visual Truth in the Post-Photographic Era*. Cambridge (Massachusetts) 1992.

Goodman, Nelson. *Ways of Worldmaking*. Indianapolis 1978.

Goodman, Nelson. *Languages of Art*. Indianapolis 1976 [1968].

Kolloquium für Lizentiatsarbeiten

nach Vereinbarung

Dozentin: Margrit Tröhler

Kolloquium für Lizentiatsarbeiten

nach Vereinbarung

Dozentin: N.N.

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertig gestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die bereits alle Erfordernisse des Studiums bewältigt haben, und bevorzugt solche, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Daneben sind jedoch – nach Massgabe des Andrangs – auch diskussionsbereite ExamenskandidatInnen willkommen, die sich lediglich auf die mündliche Prüfung vorbereiten und den Arbeitskreis dazu nutzen wollen, Probleme intensiv zu durchdenken.

Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

Kolloquium Netzwerk Cinema CH

nach Vereinbarung

Dozentin: Matthias Brütsch

Forschungskolloquium (auch für Doktorierende)

nach Vereinbarung

Dozentin: Margrit Tröhler, N.N.

Filmwissenschaftliche Praktika

Studierenden der Filmwissenschaft im ersten Nebenfach bietet sich die Möglichkeit, anstelle eines Proseminars ein Praktikum in der Film- und Medienbranche zu absolvieren. Das Seminar offeriert interessierten StudentInnen Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen in Branchen wie Filmverleih, Filmproduktion, Fernsehjournalismus oder Kulturmanagement. Die Praktika sollten nach Möglichkeit in den Semesterferien stattfinden, mindestens einen Monat dauern und mit einem zehn- bis fünfzehnseitigen Praktikumsbericht abgeschlossen werden, der im 1. Nebenfach als kleine Proseminararbeit angerechnet werden kann.

Interessenten melden sich bei Alice Christoffel, Plattenstr. 54, Sekretariat, 01 634 35 37, E-mail: cinema@fiwi.uzh.ch